

Der Luzern Challenge

Wege in eine energieeffizientere Mobilität

Inhalt

1. Hintergrund
2. Was ist der Luzern Challenge?
3. Die Mitwirkenden mit ihren Engagements

1. Hintergrund

Im Januar 2010 veranstaltete die vom Touring Club Schweiz gegründete Mobilitätsakademie erstmalig das Schweizer Forum Elektromobilität mit dem Ziel in den kommenden Jahren eine breite öffentliche Diskussion über Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe im Kontext der Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs sowie Teile des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz zu lancieren. Das Forum wurde durch das Bundesamt für Strassen, den Unternehmungen von swisselectric, der Nissan AG und dem TCS unterstützt und von einer breiten Allianz weitere Akteure mitgetragen.

Am Forum verabschiedeten zwölf zentrale Schweizer Entscheidungsträger aus der Elektromobilitätspolitik, -forschung und -wirtschaft die Charta von Luzern und unterstrichen so öffentlich die Dringlichkeit des Handelns. Sie formulierten damit gleichzeitig eine Selbstverpflichtung, die notwendigen Schritte und Aktivitäten zu unternehmen, um in der Schweiz in den kommenden Jahren den Weg für die Elektromobilität erfolgreich zu ebnen.

Mit der Luzern Challenge lancieren diese und weitere Akteure nun den nächsten Schritt in Richtung einer erfolgreichen Einführung der Elektromobilität auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Luzern Challenge bietet all jenen Organisationen, die auf dem neuen Elektromobilitätsmarkt künftig ihren Platz suchen, ein Clearing House für eine Vielzahl umsetzungsorientierter Massnahmen.

Durch eine Konkretisierung der im Rahmen der Charta ausgesprochenen Selbstverpflichtungen, verfolgt der Luzern Challenge das Ziel, innovative Vorhaben unterschiedlicher Akteure einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Unterzeichner des Challenge lassen somit Ihrer Absichtserklärung im Rahmen der Charta, die Elektromobilität zu fördern, konkrete Taten folgen. Als die neuen Champions der Elektromobilität weisen sie den Weg in eine energieeffizientere Mobilität.

Der Luzern Challenge führt damit die Mission der Charta von Luzern als ein freiwilliges Instrument jenseits staatlicher Handlungspläne fort und zeigt die Möglichkeiten für ein breites elektromobiles Engagement aller Verkehrsschaffenden in der Schweiz und Europa auf. Mit dieser Initiative erfüllt die Schweiz ein weiteres Mal Ihren Ruf als zukunftsweisende Ideenschmiede in Sachen Elektromobilität und übernimmt gleichzeitig ein gewichtiges Mass an europäischer Verantwortung – *denn der Luzern Challenge richtet sich auch an die elektromobilen Innovatoren anderer europäischer Länder.*

2. Was ist der Luzern Challenge ?

Die Elektromobilität gilt zurecht als der Hoffnungsträger einer nachhaltigeren Alltagsmobilität. Sie bietet nicht nur eine Reihe von unverzüglich realisierbaren Umweltvorteilen, wie eine drastische Lärm- und Schadstoffreduktion, sondern schont dank ihrer hohen Energieeffizienz viele, der im Verkehrssektor zum Einsatz kommenden natürlichen Ressourcen. Sie bietet ferner enorme Potentiale für eine klimafreundlichere Automobilität.

Um die Markteinführung neuer Elektromobilitätswerkzeuge in den kommenden Jahren beschleunigt voranzutreiben, braucht es eine Vielzahl von Massnahmen seitens öffentlicher und privater Akteure. Obrigkeitsstaatliche Regelungen und ordnungspolitische Instrumente zur Schaffung neuer Rahmenbedingungen bei der Umsetzung der Elektromobilität können alleine diesen Innovationssprung nicht schaffen. Es braucht ein elektromobiles Innovationsklima im gesamten Strassenverkehrssektor, welches einerseits den Unternehmen die Ideen und den Mut gibt, sich mit neuen Diensten und Produkten in den Markt zu wagen und andererseits den Nachfragern die Chance gibt, bedürfnisgerecht und ohne Mobilitätseinbussen künftig elektromobil zu sein.

Zu diesem Zweck wurde der Luzern Challenge ins Leben gerufen: Mit ihm soll gezeigt werden, das Elektromobilität keine Zukunftsvision mehr ist, sondern schon heute durch private Unternehmungen sowie Städte und Gemeinden in die Praxis umgesetzt wird. Diese Praxisanwendungen sollen dank der Luzern Challenge breit multipliziert werden.

Mit der Luzern Challenge wird den Akteuren der Elektromobilität ein Schaufenster für innovative Produkte, Dienste und Politiken geboten. Die unterzeichnenden Organisationen sind damit aufgerufen Ihrem Beitrag zur Förderung der Elektromobilität als freiwillige Selbstverpflichtung zu verankern. Das jeweilige Engagement sollte sich durch eindeutig definierte qualitative und/oder quantitative Ziele auszeichnen und durch angemessene Indikatoren nachvollziehbar bzw. messbar gemacht werden.

In welchen Bereichen können wir unser elektromobiles Engagement zeigen?

Der Luzern Challenge bietet sämtlichen Verkehrsschaffenden die Möglichkeit ihre Vorhaben in Sachen Elektromobilität einzureichen. Voraussetzung ist, dass mit der Verpflichtung ein nachweisbarer Beitrag zur Realisierung der Elektromobilität in einem bestimmten Raum erbracht wird. Drei Bereiche sind dabei von besonderer Bedeutung:

Fahrzeuge	Infrastrukturen	Nutzer
Absatzfördernde, politische Massnahmen	Integration von Strom- und Verkehrsnetz	Durchführung von Informationskampagnen
Private Initiativen zur beschleunigten Markteinführung von e-Werkzeugen	Bereitstellung und Betrieb eines effizienten Ladestellennetzes	Einführung eines betriebliches Elektromobilitätsmanagements
Weiterentwicklung batteriespezifischer Aspekte	Abrechnungs- und Buchungsinfrastrukturen	Durchführung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben
Erprobung innovativer Fahrzeugkonzepte	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien	Umsetzung alternativer Nutzungskonzepte und Geschäftsmodelle

3. Die Mitwirkenden mit ihren Engagements

Die Engagements sind alphabetisch geordnet. Die Texte sind online verfügbar auf der neuen Website:
www.forum-elektromobilitaet.ch
www.forum-mobilite-electrique.ch
www.forum-mobilita-elettrica.ch

Alpiq

Als das grösste Energieunternehmen der Schweiz will auch Alpiq nach Lösungen suchen, um den CO₂-Ausstoss unseres Landes zu senken. Ziel des Engagements von Alpiq für die Elektromobilität ist in erster Linie die Bildung einer nationalen Interessenkoalition. In den letzten Jahren durchgeführte Studien liessen Schlüsse über die Folgen der Verbreitung von Elektrofahrzeug auf das schweizerische Stromnetz zu. Bereits 2008 konnte Alpiq ein Szenario für die Verbreitung von Elektrofahrzeugen in der Schweiz bis 2020 vorlegen.

Heute setzt sich Alpiq für die optimale Integration der Ladestationen für Elektrofahrzeuge ins schweizerische Elektrizitätsnetz ein. Sie beteiligt sich an der Entwicklung und Umsetzung eines adäquaten und effizienten Netzes mit standardisierten Ladestationen. Derzeit läuft ein Pilotprojekt, um die Schnittstelle zwischen Elektrofahrzeug und Stromnetz in der Praxis zu testen. Auch die Ergänzung unserer Fahrzeugflotte mit 5 strombetriebenen Mitsubishi i-MieV dient diesem Zweck.
=> www.alpiq.ch

alpmobil

alpmobil bietet Lösungen für eine nachhaltige Mobilität im Tourismus- und Freizeitverkehr an. Im letzten Sommer konnte eine breite Bevölkerungsschicht dank alpmobil zum ersten Mal ein Elektroauto mieten und die Mobilität von Morgen erleben. Das Projekt knüpft an die Pionierzeit der Passfahrten an und will Mobilität wieder zu einem Abenteuer, zu einem umweltfreundlichen Erlebnis, machen. In den nächsten Jahren soll das Projekt auf andere Tourismusregionen ausgeweitet werden. Die Qualität und Kundenfreundlichkeit soll auf einem hohen Niveau stabilisiert werden, und verschiedenste Tourismusprodukte in Kombination mit Elektromobilität sollen entwickelt werden.
=> www.alpmobil.ch

Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Das Bundesamt für Strassen begrüsst die positiven Entwicklungen in der Elektromobilität sehr und will diese auch aktiv mitgestalten. Das ASTRA hat bereits das 1. Schweizer Forum Elektromobilität finanziell unterstützt und setzt dieses Engagement auch für die nächsten drei Austragungen der Konferenz fort.

Als bedeutender erachtet das ASTRA jedoch den Umbau des Forums zu einem Schweizer Kompetenzzentrum Elektromobilität unter der Federführung der Mobilitätsakademie während den nächsten drei Jahren. Das ASTRA übernimmt einen grossen Teil der Kosten und ist in der Planung mitbestimmend. Damit nimmt das ASTRA seine Verantwortung für die Förderung der Elektromobilität in den nächsten Jahren in erster Linie durch den Aufbau einer nutzerorientierten, herstellerunabhängigen Informations- und Austausch(web)plattform wahr. Durch den Abbau von Vorurteilen und Ängsten und durch die Vermittlung von neutralen, verlässlichen Informationen wird das Fundament für eine nachhaltige Förderung der Elektromobilität in der Schweiz gelegt.
=> www.astra.admin.ch

Credit Suisse AG

Die Credit Suisse AG ist einer der weltweit führenden Finanzdienstleister und ist als integrierte Bank in über 50 Ländern weltweit tätig. Die Auswirkungen des globalen Klimawandels auf Gesellschaft und Wirtschaft werden immer deutlicher. Die Credit Suisse leistet einen Beitrag zum Klimaschutz mit Massnahmen im Konzern selbst, mit innovativen Produkten und Dienstleistungen und mit der Unterstützung spezifischer Projekte und Veranstaltungen zur umweltfreundlichen Mobilität.

=> www.credit-suisse.com

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post verfügt mit 1'000 Fahrzeugen über die grösste Elektrorollerflotte Europas. Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie wird sie diese Flotte bis 2013 um rund 3'000 Fahrzeuge erweitern und mit erneuerbarem Strom betreiben. In Pilotprojekten testet sie 4-Rad-E-Fahrzeuge für die Zustellung sowie (Brennstoffzellen)-Hybridbusse für den Postautoverkehr. Mobility Solutions AG, ein Unternehmen der Post, bietet für Geschäftskunden als erste Flottenmanagerin ein Full-Service-Flottenmanagement für Elektrofahrzeuge an und betreibt mit dem Projekt „eShare“ die erste Elektro Carsharinglösung der Schweiz.“

Die Schweizerische Post hat im Bereich der Elektromobilität bereits umfangreiche Erfahrungen aufgebaut, die wir am Markt über unsere Flottenmanagerin Mobility Solutions AG gerne auch Kunden anbieten.

=> www.post.ch

=> www.post.ch/mobilitysolutions

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)

Urs Rengel, CEO der EKZ, hat am ersten Schweizer Forum Elektromobilität die Charta von Luzern unterschrieben, eine freiwillige Selbstverpflichtung zur Förderung der Elektromobilität in der Schweiz. Nun nehmen die EKZ ihre Verpflichtung wahr: Der Energielieferant unterstützt Besitzer von Elektroautos im Bereich der privaten Ladeinfrastruktur und fördert ihre Stromtankstellen mit 500 Franken. Voraussetzung ist, dass die Stromtankstelle im Kanton Zürich oder im EKZ Versorgungsgebiet von einem ausgewiesenen Fachmann installiert wird. Die Förderaktion läuft vom 1. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2011 und ist auf 100 Ladestationen beschränkt. Pro Elektroauto wird eine Stromtankstelle unterstützt.

=> www.ekz.ch

e'mobile

Der Verband e'mobile organisiert zusammen mit seiner Fachstelle für Elektrofahrzeuge 20 Anlässe in der Deutsch- und Westschweiz, an welchen Interessierte verschiedene Elektrofahrzeuge unverbindlich Probe fahren und miteinander vergleichen können. Damit bietet der Verband e'mobile dem breiten Publikum einen hautnahen Zugang zu Elektrofahrzeugen.

=> www.e-mobile.ch

Hochschule Rapperswil (HSR)

Die Hochschule für Technik Rapperswil FHO bietet aus dem Fachbereich Raumplanung als erste Hochschule in der Schweiz einen Zertifikatskurs im Bereich Nachhaltige Mobilität an. Als Ingenieurschule hat sie bei der Entwicklung des Elektroleichtfahrzeugs www.e-mo-car.ch, einem

Projekt des Bundesamtes für Energie, von 2006-2009 erfolgreich mitgewirkt. Die HSR bietet Fachtagungen, Seminare und Zertifikatskurse im Bereich Effiziente Energienutzung, Rohstoffe und Rohstoffrückgewinnung an.

=> www.hsr.ch

=> www.e-mo-car.ch

Interessengemeinschaft Vehicle To Grid

Die IG Vehicle To Grid (und mit ihr über 100 Mitwirkende aus Industrie, Forschung, der öffentlichen Hand, Investoren und NGOs) arbeitet mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Energie u.a. aktiv an folgenden Zielen wie Absatzfördernde, politische Massnahmen, Integration von Strom- und Verkehrsnetz, Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben sowie Umsetzung von Geschäftsmodellen. Das unterlegte Mission Statement lautet, dass die Mitwirkenden der Interessengemeinschaft „Vehicle to Grid“ die Vision teilen, dass in Zukunft Fahrzeuginhaber und Energieversorger neue Geschäftsbeziehungen eingehen werden. Sie vertreten die Meinung, dass mit dem so genannten "Vehicle to Grid"-Konzept eine wesentlich effizientere sowie ökologischere Mobilität und Energieversorgung entstehen kann, insbesondere wenn der allfällige zusätzliche Energiebedarf für den Betrieb der Fahrzeuge aus erneuerbaren Energien stammt. Alle wollen mit ihrem Wissen und Netzwerk Aktivitäten zur Nutzung von Elektrizitätsspeichern in Fahrzeugen für die Bereitstellung von Regelenergie in intelligenten Elektrizitätsnetzen unterstützen.

=> www.v2g.ch

ivolt

2011 verstärkt ivolt, der Trendsetter effizienter ökologischer Mobilität, seinen Einsatz, die Vorteile der Elektromobilität der Bevölkerung näherzubringen. Die bereits 2010 durchgeführten Roadshows mit Gratis-Probefahren und Beratungen werden um Veranstaltungen ergänzt, welche die Zusammenhänge von Elektromobilität, Energieeffizienz und Schonung der Ressourcen erklären. Teilnehmer werden so die durch ihre persönliche Elektro-Mobilität erzeugte Verminderung der Klimabelastung einschätzen können und kennt die Optimierungsmöglichkeiten wie Stromtanks aus erneuerbaren Energiequellen. Mit unseren lieferbaren, hocheffizienten Elektrofahrzeugmodellen mit 2 – 4 Sitzplätzen kann dann dieses Wissen durch die Nutzer in einen real messbaren Beitrag zum Klimaschutz umgesetzt werden.

=> www.ivolt.ch

Kanton Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt leistet gestützt auf die kantonale Energieverordnung einen finanziellen Beitrag an den Kauf von Elektrofahrzeugen. Bei Elektroautos werden 10% an die Batteriekosten bezahlt, bei E-Bikes und E-Scooters beträgt der Beitrag 10% an den Kaufpreis. Zudem werden für die ersten zwei Betriebsjahre die Kosten für den Solarstrom vergütet. Die Fahrzeughalterinnen und –halter müssen Wohnsitz im Kanton haben.

Der Kanton Basel-Stadt führt zusammen mit der Mobility Solutions AG (Flottenbetreiberin der Post), den Industriellen Werken Basel und der Gemeinde Riehen ein vierjähriges Pilotprojekt zum Thema Elektromobilität durch. Firmen und Verwaltungen können in Form eines «Sorglospakets» Elektrofahrzeuge leasen. Privatpersonen können sich am «eShare» – ein Carsharing mit Elektrofahrzeuge – beteiligen. Das Pilotprojekt wird durch eine wissenschaftliche Begleituntersuchung ausgewertet.

=> www.aue.bs.ch

Mobilitätsakademie

Die Mobilitätsakademie verpflichtet sich in den Jahren 2011 bis 2013 das Schweizer Forum Elektromobilität zum nationalen Kompetenzzentrum auszubauen. Im Mittelpunkt stehen dabei die erfolgreiche Fortführung des Kongresses und des Luzern Challenges sowie die Entwicklung und Umsetzung weiterer Leistungen. Die Mobilitätsakademie wird zudem das Forum, als offene Plattform, in den Dienst aller Schweizer Akteure im Bereich der Elektromobilität stellen, um so die Marktentwicklung für Elektrofahrzeuge aller Art in der Schweiz zu fördern.

=> www.mobilityacademy.ch

m-way

m-way ist das Kompetenzzentrum für Elektromobilität. Sie bietet zu 100% elektrisch betriebene Fahrzeuge zum Kaufen, Mieten oder Leasen an. Bei m-way geht es nicht nur um Fahrzeuge, Zubehör und unterstützende Services. Es geht um einen mobilitätsbasierten Lebensstil mit weiteren innovativen Produkten, die diesen ermöglichen, sowie einer Dosis Lifestyle Appeal. m-way ist umfassender Lösungsanbieter, der bewusst auch an weitere, mit dieser Themenwelt zusammenhängende Bereiche denkt. So wird auch nachhaltige Fortbewegung in einem grösseren Zusammenhang adressiert. Derzeit bietet m-way Ökostromzertifikate des Labels „naturemade star“ aus Schweizer Wasserkraft an. Neue Massstäbe setzen auch der Concept Store an der Gotthardstrasse 6 in Zürich und die Online-Welt von m-way: Tauchen Sie ein in eine Welt voller Informationen und Unterhaltung zu den Themen Elektromobilität, nachhaltige Energie und umweltbewusstes Handeln.

=> www.m-way.ch

NewRide

Der Verein NewRide fördert seit 2002 als unabhängige Instanz den Einsatz von Elektrozweirädern in der Schweiz. Im Netzwerk kooperieren staatliche (EnergieSchweiz, Bafu, Kantone, Gemeinden) und private Akteure (Hersteller, Importeure, Händler). In einer ersten Phase standen die E-Bikes im Vordergrund, heute werden die staatlichen Fördermittel vor allem für Massnahmen zur E-Scooter-Verbreitung eingesetzt. Die E-Bike-Förderung wird aber weitergeführt, nun weitgehend von der Branche selber getragen.

=> www.newride.ch

Protoscar

Protoscar SA verpflichtet sich auch im Jahr 2011 zu messbaren Zielen, um die Einführung von Elektrofahrzeugen voranzutreiben. Neben seinen engagierten CleanCar-Projekten hat Protoscar das Elektrofahrzeug LAMPO3 entwickelt und wird den Prototypen 2011 präsentieren.

Jeder dritte Firmenwagen soll elektrisch sein, im Moment sind dies 3 Elektrofahrzeuge, deren Strom mit einer 16 kW-Photovoltaikanlage produziert wird. Marco Piffaretti besitzt und fährt als Chef der Protoscar AG regelmässig Elektroautos, mit welchen er bisher ca. 80'000 km zurückgelegt hat. Zwecks positiver Meinungsbildung verpflichtet sich Protoscar, mindestens 700 Personen pro Jahr (knapp 2/Tag) ein Firmen-E-Fahrzeug Probe fahren zu lassen. Jedem Mitarbeiter oder Besucher der Firma steht eine gratis 16A-Steckdose am bequemsten Parkplatz der Firma zur Verfügung. Um den Zugang zu den öffentlichen Ladesäulen zu gewährleisten, verpflichtet sich Protoscar Mitglied der Genossenschaft Park&Charge zu sein. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert sich Protoscar und produziert pro Jahr ein Dutzend Referate/Zeitungsartikel, welche über die eigenen E-Fahrzeugprojekte berichten.

=> www.protoscar.ch

Renault-Nissan-Allianz

Die Renault-Nissan-Allianz strebt eine weltweite Führungsrolle bei den emissionsfreien Fahrzeugen an. Innerhalb dieser Strategie bilden Elektroautos das Kerngeschäft. Die Unternehmensallianz verstärkt dazu ihre Anstrengungen auf allen Gebieten: bei der Modellentwicklung ebenso wie bei der Etablierung von Partnerschaften mit Unterstützung von Regierungen und Gemeinden in aller Welt – um den Gedanken nachhaltiger Mobilität weiter zu fördern. Bis heute ist die Renault-Nissan-Allianz rund um den Globus mehr als 90 derartiger Partnerschaften eingegangen.

=> www.nissan.ch

The Mobility House

Als überregionaler Dienstleister setzt sich The Mobility House für innovative Elektromobilitätslösungen ein und hilft lokalen Betreibergesellschaften, bestehende Markteintrittsbarrieren zu überwinden. Endkunden erhalten so einen einfachen Zugang zu Fahrzeugen und sicherer Ladeinfrastruktur und können ihre Fahrzeuge sowohl im privaten Bereich wie auch im öffentlichen Raum mit Ökostrom laden.

=> www.mobilityhouse.com

Touring Club Schweiz

Der TCS engagiert sich gleich in mehreren Bereichen für die Elektromobilität. Hervorzuheben sind dabei das umfassende Engagement des Clubs innerhalb von alpmobil, sowie weitere Reise- und Touristikangebote rund um das Elektrovelo. Im Rahmen von Fahrzeugtests überprüft der TCS die Leistungsversprechen der Anbieter von Elektrofahrzeugen wie z.B. Batterielebensdauer, Stromverbrauch (Reichweite), die aktive und passive Sicherheit als auch die Betriebskosten.

Diese Informationen fließen in die Ausbildung der Mitarbeitenden des Helpdesk Pannendienst, die der Patrouilleure ein und die der Instruktoeren der Test & Training Verkehrssicherheitszentren, um bestens auf die neuen, individuellen Ansprüche seiner Mitglieder vorbereitet zu sein. Nicht zuletzt leistet der TCS auch einen wesentlichen finanziellen Beitrag zum Ausbau des Schweizer Forums Elektromobilität als neues nationales Kompetenzzentrum.

=> www.tcs.ch

Stadt St. Gallen

Die Stadt St. Gallen erarbeitet zur Zeit das Energiekonzept³ 2050 Wärme – Elektrizität – Mobilität. Ziel ist die 2000 Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2050 zu realisieren. Im Bereich Mobilität wird dies mit einem Szenario, welches 90% Anteil Elektromobilität im motorisierten Individualverkehr sowie eine deutliche Verschiebung des Modalsplits in Richtung Öffentlichkeit und Langsamverkehr vorsieht. Im Jahr 2011 erfolgt eine Vorlage ans Stadtparlament mit möglichen Massnahmen.

Die Stadt St. Gallen engagiert sich im nationalen Programm für Elektro-Zweiräder NewRide und ist seit 2009 E-Scooter Region. Es besteht ein Förderprogramm für E-Scooter (15% des Kaufpreises, max. CHF1000) für Personen, die ihren Wohn- oder Firmensitz in St. Gallen haben. Zur Zeit läuft der Aufbau eines Netzes für Zweirad-Ladestationen. Die Stadt erstellt an sechs Standorten Ladestationen mit kostenlosem Solarstrom. Private E-Ladestationen für Zweiräder, die öffentlich zugänglich sind, werden mit 50% an die Installationskosten, max. CHF 1000 Franken gefördert. Zudem wird der Solarstrom während den ersten zwei Betriebsjahren von der Stadt zu Verfügung gestellt.

Die Sankt Galler Stadtwerke nehmen ab 2011 zwei Elektroautos in ihre Flotte auf. Die Aktivitäten für eine umweltfreundliche und energieeffiziente Mobilität laufen im Rahmen der Kampagne clevermobil.

=> www.umwelt.stadt.sg.ch

=> www.energie.stadt.sg.ch

=> www.clevermobil.stadt.sg.ch